



LOKALE AGENDA 21

Abgleich der historischen Agenda 21-Ziele mit denen der aktuellen Zukunftsvision 2035+

Die Gründung

SZ, 7.4.1997

Februar 1997:
Infoveranstaltung BN

April 1997:
Auftakt, 60 Bürger

Mai 1997:
Struktur steht

Januar 1998:
Förderung durch LfU

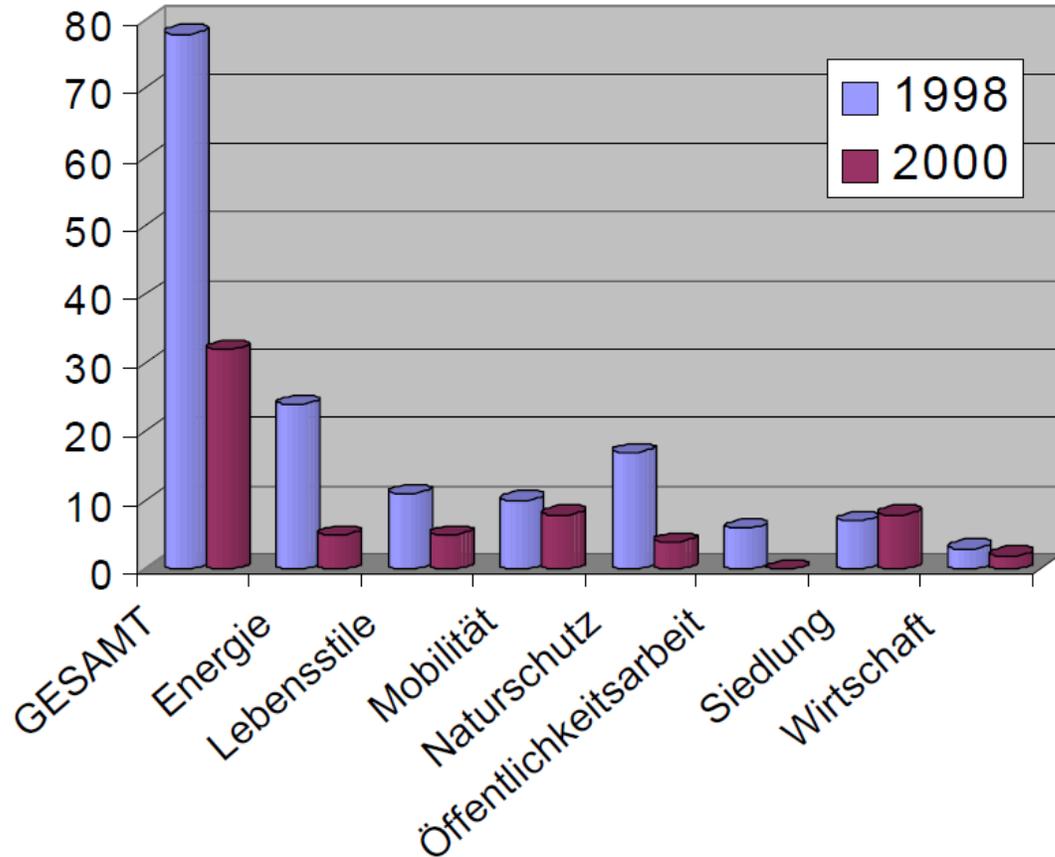


INTERESSIERT hörten die Besucher der zweiten Versammlung zur Agenda 21 dem Referenten Reinhold Glasl aus Unterhaching zu. Die Arbeitskreise haben bereits mit der Arbeit begonnen und schon Kontakte untereinander geknüpft.

Photo: Zurmeyer

Die Gründung

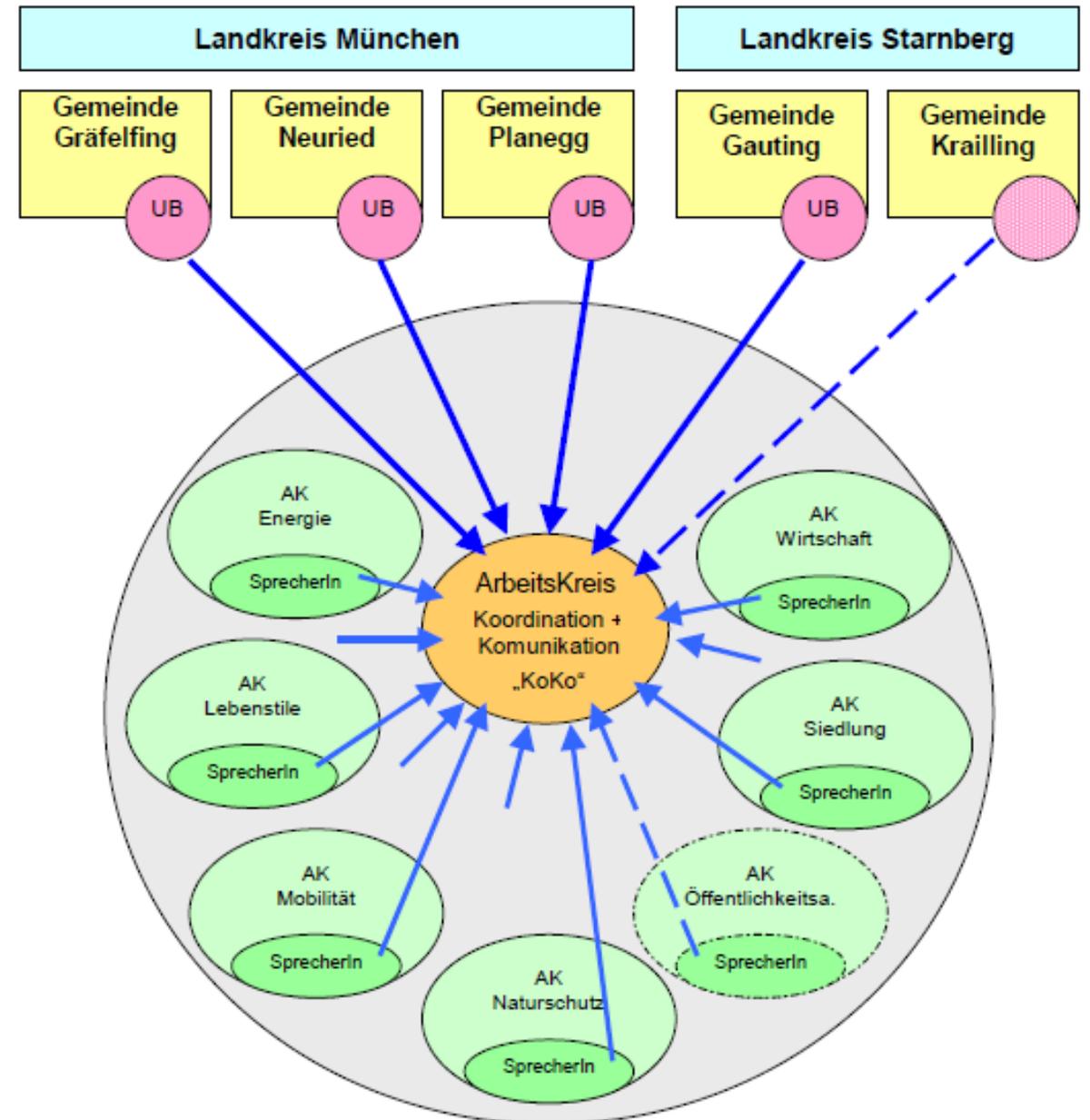
Mitglieder 1998-2000

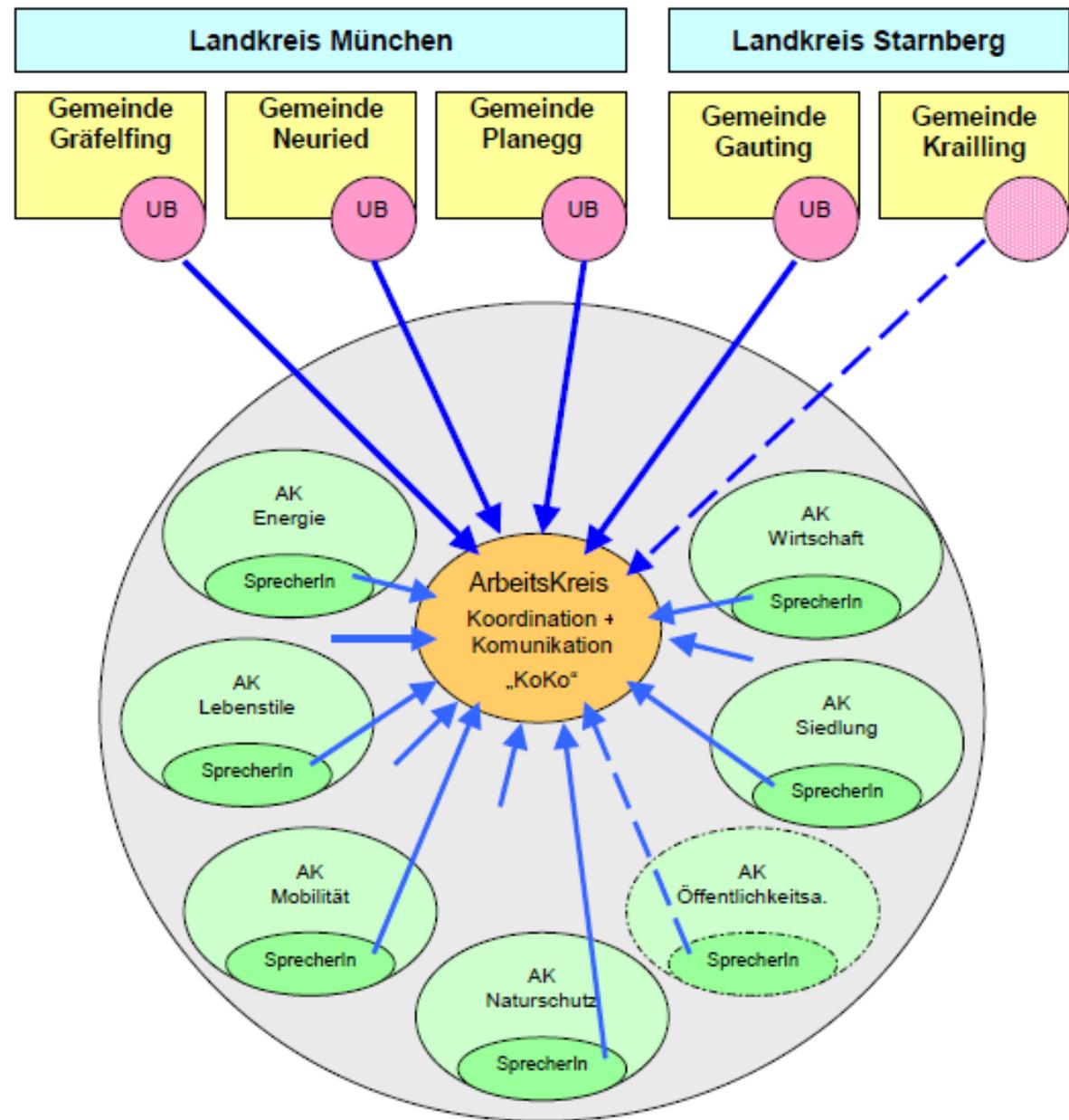
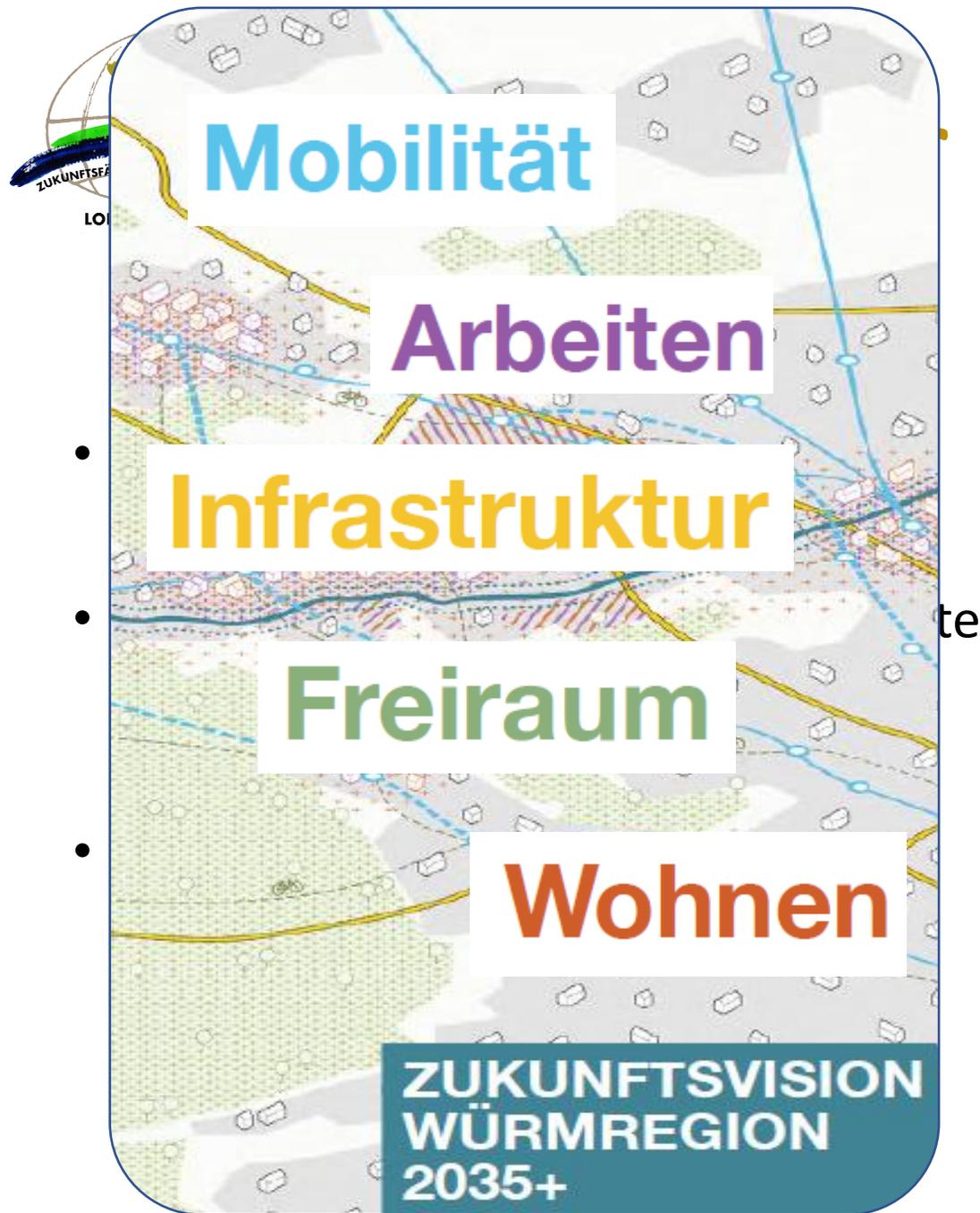


Die Struktur

- Arbeitskreise (AK) erarbeiten Leitbilder
- AK-Sprecher und Umweltbeauftragte der Gemeinden sind Mitglieder des Koordinationskommittees KoKo
- KoKo koordiniert Aktionen

Agenda-Sprecherin:
Eva von Willmann





Organisationsschema der Lokalen Agenda 21 – Zukunftsfähiges Würmtal
(UB = Umweltbeauftragte/r der Gemeinde)



Die Aufgaben

Die Agenda 21 Zukunftsfähiges Würmtal ist fester Bestandteil des politischen Entscheidungsprozesses. Die politischen Gemeinden eines zukunftsfähigen Würmtals berücksichtigen in ihren kurz-, mittel- und langfristigen Planungen und Entscheidungen gleichermaßen die Kriterien Ökonomie, Ökologie und soziale Verträglichkeit.

Die Gemeinden, ortsansässiges Gewerbe, Verbände, Kirchen, Bürgerinnen und Bürger streben Entscheidungen im Konsens und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung an. Voraussetzung hierzu ist die Bewusstseinsbildung des Menschen, dass er als Teil des Ganzen für sein Lebensumfeld verantwortlich ist. Die Agenda 21 Zukunftsfähiges Würmtal bringt hierzu Vorschläge ein.



Die Aufgaben

- Aktionen (Agendafeste, Vortragsveranstaltungen, Bgm-Treffen)
- Informationsbeschaffung (Besichtigungen, Vernetzung, Fortbildungen)
- Mobilisierung (Öffentlichkeitsarbeit)
- **Leitbilder → Aktionsprogramm**

Volkshochschule
im Würmtal



Nach uns die Sintflut

**oder
unsere Zukunft
achtsam gestalten?**

**Die Lokale Agenda 21 stellt
sich und ihre Ziele vor und
lädt zur Diskussion ein, am**



Mittwoch, 22. März 2000, um 20:00 Uhr
Altes Rathaus Planegg (Musikschule)

Die Inhalte



AK Energie

LEITBILDER:



Herbert Stepp / Harald Zipfel

Zur Sicherung der Ressourcen in einer lebenswerten Umwelt für unsere Kinder und Enkelkinder wirkt der Arbeitskreis Energie der lokalen Agenda 21 - Zukunftsfähiges Würmtal auf einen geringst möglichen Einsatz fossiler Energien mit geringst möglichen Schadstoffemissionen bei steigender Lebensqualität hin.

Die optimale Nutzung und der sparsame Einsatz der zur Verfügung stehenden Energie hat Vorrang.

Die umweltverträglichen regenerativen Energieträger lösen sukzessive die fossilen und nuklearen Energieträger ab.

Die lokale Agenda 21 ist fester Bestandteil des politischen Entscheidungsprozesses.

Die Inhalte

AK Energie

Regenerative Energie

Die Elektromobilität aber auch die nachhaltige Energieerzeugung sind eine kommunale bzw. regionale Aufgabe. Neben der Bereitstellung und dem Betrieb von Ladesäulen gilt es Nahwärmenetze, Geothermie, Blockheizkraftwerke und die Erzeugung und lokale Vermarktung von Solarstrom voranzutreiben.

**ZUKUNFTSVISION
WÜRMTALREGION
2035+**

sources in einer lebenswerten Umwelt für
elkinder wirkt der Arbeitskreis Energie der
zukunftsfähiges Würmtal auf einen geringst
maler Energien mit geringst möglichen
bei steigender Lebensqualität hin.

und der sparsame Einsatz der zur
Energie hat Vorrang.

in regenerativen Energieträger lösen
und nuklearen Energieträger ab.

ist fester Bestandteil des politischen
es.

Die Inhalte

AK Lebensstile

LEITBILDER:



Ingo Schäfer, Johannes Glötzner, Ute Wehrl, Hanne Ditsch, Candy Fuchs, Alma Markl und Eva Krast (von links nach rechts) schreiben eine Wunschliste für Weihnachten.

Foto: Rebhan

Für den AK Lebensstile bedeutet zukunftsfähiger Lebensstil, alles das zu tun, was Freude bereitet und glücklich macht und dabei alles zu unterlassen, was uns und der Natur jetzt oder in der Zukunft schadet. Gleichwohl bedeutet zukunftsfähiger Lebensstil, die Verantwortung für unsere Mitwelt anzunehmen und zu leben.

Werner Gruban / Eva von Willmann /
Eva Krast



LOKALE AGENDA 21

5. Vielfältiges Wohnen und Arbeiten

Um eine **hohe Wohnqualität** und ein **bezahlbares Angebot für Viele** zu gewährleisten, bedarf es der **differenzierten Ergänzung** des Wohnungsbestands. Das Angebot **attraktiver, passgenauer Alternativen** zum Einfamilienhaus für Ältere, Jüngere und Gemeinschaftsliebende entlastet den Wohnungsmarkt gezielt. Die Möglichkeiten **alternativer Wohn- und virtueller Arbeitsformen** können auch auf **interkommunaler Ebene** genutzt werden.

ZUKUNFTSVISION
WÜRMREGION
2035+

Die Inhalte

LEITBILDER:



Katrin Möhle / Lotar Krahrmer



Die negativen Auswirkungen eines einseitigen Verkehrswesens und einer falsch verstandenen Mobilität sind heute überall erkennbar. Was wir im 21. Jahrhundert brauchen, ist eine Mobilitätspolitik für alle, die nicht nur das Auto begünstigt, sondern sämtliche Aspekte der Mobilität - die umweltrelevanten, die gesellschaftlichen und kulturellen angemessen berücksichtigt.

Der Sektor Verkehr hat einen erheblichen Anteil an allen wesentlichen klima- und ozonrelevanten Emissionen (ca. ein Viertel an den Gesamt-CO₂-Emissionen). Das ist im Würmtal nicht anders als anderswo. Deshalb muss auch in diesem Bereich eine entsprechende Reduzierung erreicht werden.

Dies kann nur durch Vermeidung bzw. Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf öffentliche Verkehrsmittel geschehen.

Die Inhalte

Die negativen Auswirkungen eines einseitigen Verkehrswesens und einer falsch verstandenen Mobilität

2. Vernetzte und nachhaltige Mobilität

Damit in einer **dynamischen, erfolgreichen und polyzentrischen Region** die steigende Automobilnutzung nicht immer mehr zum Problem wird, gilt es das Leitbild einer sozial inklusiven und ökologisch nachhaltigen, **multi- und intermodalen Mobilität** intensiv zu verfolgen. Dafür müssen die bestehenden hochrangigen ÖV-Verbindungen wie U- und S-Bahnen mit neuen Linien ergänzt und ein **durchgehend hochwertiges Fuß- und Radwegenetz** aufgebaut werden. Dieses starke Netz der Region gilt es zentral an den **Bahnhöfen** und dezentral an **Mobilitätsstationen** in den Quartieren mit einheitlichen geteilten und bedarfsorientierten Angeboten zu bereichern, sodass alle Menschen auch ohne eigenes Auto mobil sein und die verschiedenen Angebote nutzerfreundlich kombinieren können.

ZUKUNFTSVISION
WÜRMREGION
2035+

hrhundert
cht nur das
Mobilität -
kulturellen
an allen
nen (ca. ein
t im
ss auch in
g erreicht
ng des

Die Inhalte



LEITBILDER:



AK Naturschutz

Der AK Naturschutz setzt sich dafür ein, das Würmtal als gemeindeübergreifenden naturnahen, vielfältigen und miteinander vernetzten Lebensraum für den Menschen und den Bestand einheimischer Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu entwickeln.

Voraussetzung dazu ist die Bewusstseinsbildung des Menschen, dass er als Teil des Ganzen für sein Lebensumfeld verantwortlich ist.

Wir müssen unser Handeln danach ausrichten, dass die Lebensgrundlagen für künftige Generationen gesichert sind.

Die Inhalte

AK Naturschutz



1. Verbindende Landschaften und Wege

Der **gemeinsame Landschaftsraum** entlang der Würm, mit großen und kleinen Wäldern (z.B. Kreuzlinger Forst) sowie offenen Wiesen (z.B. Leutstettener Moos) prägt schon heute das **Lebensgefühl der Region**. Der **Schutz und die Qualifizierung** dieses größten gemeinsamen Nenners ist oberstes Ziel der regionalen Kooperation. Dies geschieht durch die **Innenentwicklung der Siedlungskörper** und deren verstärkter **Vernetzung** mit einem für Mensch, Flora und Fauna **durchgängig erlebbaren Grünraum**. Durch die **Verbesserung der Wegequalitäten** klopft das Grün künftig an jede Haustüre. Diesen **großen und vielfältigen Landschaftsraum** zu Fuß oder auf dem Fahrrad, in der Freizeit oder auf dem Weg zur Arbeit zu nutzen und zu erobern, wird für die Menschen der Region immer mehr zur Selbstverständlichkeit.

ZUKUNFTSVISION
WÜRMTALREGION
2035+

Würmtal als
und
schen und
u erhalten

des

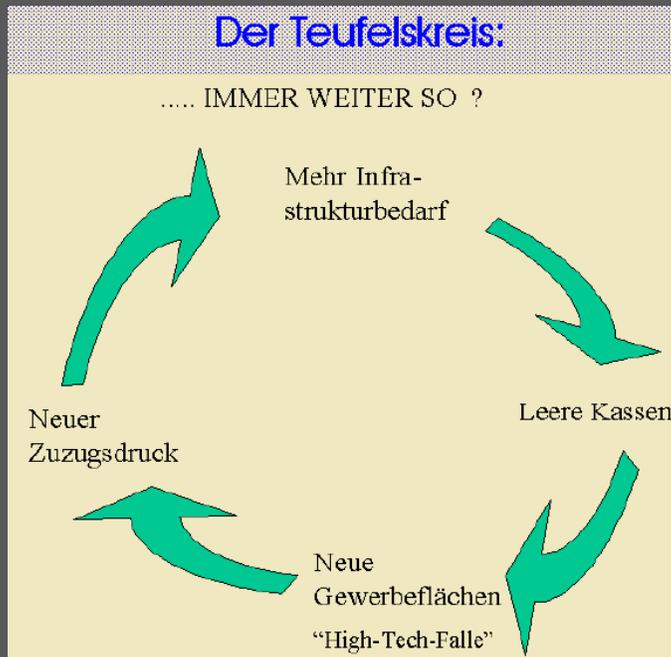
ass die
sichert sind.

Die Inhalte



AK Siedlung

LEITBILDER:



Der Siedlungsraum des Würmtals soll in der Weise entwickelt werden, dass das Prinzip der Nachhaltigkeit, d.h. der Verträglichkeit und der Beständigkeit, erfüllt wird.

Die Entwicklung soll vielseitig ausgerichtet sein und die Belange des Menschen und seines sozialen Umfeldes, Wirtschaft und Verkehr, Kultur und Geschichte, belebte und unbelebte Natur umfassen. Der Mensch soll sich in seinem Umfeld wohl fühlen und sich mit ihm identifizieren.

Gert Wenger / Eva Daum /
Dr. Reinhard Herold

Die Inhalte

AK Siedlung



3. Vitale Zentren und Ortsbilder

Die Würmregion beinhaltet eine große **Vielfalt an Siedlungsstrukturen**, vom historischen Dorf bis zur dichten Stadt. Diese sollen in ihrem Charakter gestärkt und gleichzeitig weiterentwickelt werden. Dafür gilt es insbesondere die **Dorfmitten und Stadtteilzentren mit hochwertig gestalteten öffentlichen Räumen**, besserer **Erschließung zu Fuß und auf dem Rad** und **platzsparenden Mobilitätskonzepten** zu stärken. **Verkehrsberuhigte Plätze und Straßen** werden zu neuen **Treffpunkten vor Ort**. Dadurch gewinnen auch **Einzelhandel und Gastronomie** innerhalb der Siedlungskörper, dies wiederum hilft Verkehr zu vermeiden. Gerade vor dem Hintergrund einer älter werdenden Bevölkerung und der Zunahme des Online-Handels sind diese Strukturen vor Ort wichtiger denn je.

n der Weise
r Nachhaltigkeit, d.h.
eit, erfüllt wird.

ntet sein und die
zialen Umfeldes,
schichte, belebte und
n soll sich in seinem
entifizieren.

**ZUKUNFTSVISION
WÜRMTAL
2035+**

Die Inhalte

AK Wirtschaft

LEITBILDER:



Folker Paetsch



Zum Erhalt bzw. der Wiederherstellung von Lebensqualität in einer künftig intakten Umwelt wirkt der Arbeitskreis Wirtschaft der lokalen Agenda 21 -Zukunftsfähiges Würmtal- darauf hin, dass alle denkbaren Gewerbebetriebe möglichst umweltfreundlich und sozialverträglich arbeiten, wobei die Wirtschaftlichkeit keinen Schaden nehmen wird.

Schadstoffemissionen werden soweit wie möglich vermieden. Wasservorräte und Boden bleiben unbedenklich sauber.

Ressourcen werden sparsam verwendet und damit auch nachfolgenden Generationen zugänglich gemacht.

Arbeitsplätze sind im Würmtal verfügbar. Maßnahmen zur ökonomischen Besserstellung der Betriebe werden im Sinne der Beschlüsse von Rio möglichst sozialverträglich durchgeführt.

Regionalvermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus weitestgehend ökologischem Anbau wird praktiziert. Jeder Konsument hat die Möglichkeit, sich in unmittelbarer Umgebung mit "ökologisch gesunden Lebensmitteln" zu bezahlbaren Preisen zu versorgen.

Müll, insbesondere Verpackungsmüll, wird vermieden. Wer Müll vermeidet wird kostenmäßig deutlich belohnt.

Die lokale Agenda ist fester Bestandteil der politischen Entscheidungsprozesse.

Zum Erhalt bzw. der Wiederherstellung von Lebensqualität in einer künftig intakten Umwelt wirkt der Arbeitskreis Wirtschaft der lokalen Agenda 21 -Zukunftsfähiges Würmtal- darauf hin, dass alle

4. Verantwortungsvolle Gewerbeentwicklung und Versorgung

Die Gewerbeentwicklung der nächsten Jahrzehnte schützt die Landschaft, indem sie die **bestehenden Standorte städtebaulich hochwertig und mit verdichteten Bauformen** weiterentwickelt. Sie entlastet das Verkehrssystem, weil **Standortentscheidungen regional abgestimmt** und **nachhaltige betriebliche Mobilitätskonzepte** vorangetrieben werden. Dies geht Hand in Hand mit dem Aufbau einer **Ladestruktur für Elektromobilität**, einer Optimierung der Logistik und einer Steigerung der **regenerativen Energieerzeugung**. Das Wachstum wissensbasierter Dienstleistungen wird für die **Reintegration der Arbeitsstandorte in die Siedlungsstrukturen** und die gezielte **Mischung mit Wohnen und Bildung** genutzt. Heute unter Preisdruck am Immobilienmarkt stehende Branchen wie **Handwerk und produzierendes Gewerbe** werden gestärkt und durch Konzepte wie Gewerbehöfe in der Region gehalten.

ZUKUNFTSVISION
WÜRMTALREGION
2035+

freundlich und
keit keinen

vermieden.
auber.

t auch

men zur
n im Sinne der
chgeführt.

e aus
t. Jeder
er Umgebung
hnbaren Preisen

den. Wer Müll

chen

Die Resonanz

Die Bürgermeister
verkennen den
Ernst der Lage

1



LOKALE AGENDA 21

Bereits beim ersten Treffen zwischen Bgm und LA 21 wurde deutlich, dass die Erwartungen weit auseinander liegen. Die LA 21 orientiert sich am Wortlaut des Artikel 28 in der Agenda 21 –Resolution von Rio. Aus Sicht der LA 21 ist damit die Kommunalverwaltung und nicht die Bürgerschaft in der Pflicht der Initiative. Die Aussage (Dr. Reichert, Gräfelfing), die Agenda 21 sei die „Bürgerinitiative der Welt“ ist damit der erste grundlegende Irrtum über Wesen und Sinn der Agenda 21.

Das Ergebnis des Beratungsprozesses zwischen Gemeinde und Bürgern ist ganz eindeutig ein Aktionspro-gramm mit Zielvorgaben, zu deren Abarbeitung sich die Gemeinden verpflichten. Dass hierzu ganz erhebliche Anstrengungen und auch eine strukturelle Änderung der Entscheidungsprozesse notwendig sind, liegt auf der Hand.

...

Die Resonanz

Die Bürgermeister
verkennen den
Ernst der Lage

2

... Denn wäre bisher schon alles im Sinne nachhaltiger Entwicklung richtig gemacht worden, müssten wir uns schließlich keine Gedanken darüber machen, ob die nächste Generation noch ausreichende Lebensgrundlagen vorfinden wird. Die Verweigerung jeder Art zielgerichteter Handlungen erstickt den LA 21-Prozess im Keim. Ratschläge wie, man solle in den Aktionen nicht zu hoch greifen und lieber „Konkretes im kleinen Dunstkreis“ machen oder „Von Bürgern für Bürger soll die Stärke der LA 21 sein“ verkennen den Ernst der Situation und die Pflicht der Kommunalverwaltungen, ihre Handlungsmuster zu überarbeiten. Die Rolle, die die Bgm der LA 21 zugedacht haben, hat mit dem Artikel 28 wenig zu tun. Die LA 21 ist nicht ausführendes Organ der Kommunen, das die Bürger in publikumswirksamen Aktionen zur Benutzung von Bus und Bahn oder zum Bau von Solaranlagen auffordert.

...



LOKALE AGENDA 21

Die Resonanz

Die Bürgermeister
verkennen den
Ernst der Lage

3

... Die Gemeinde soll sich vielmehr der Fachkompetenz ihrer Bürger bedienen, fortan „zukunftsfähig“ zu planen und zu entscheiden. Die Ablehnung eines förmlichen Gesuchs der LA 21, bei der Erarbeitung eines „Strukturplans Würmtal“ durch

den Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München mitwirken zu können, dokumentiert eindrucksvoll, dass die Kommunen des Würmtals noch nicht bereit oder in der Lage sind, die Gemeinderatsbeschlüsse zur LA 21 vollumfänglich umzusetzen. Dort wurde nämlich sinngemäß beschlossen, in „möglichst viele Planungs- und Entscheidungsprozesse die Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen“.

...



Die Resonanz

Die Bürgermeister
verkennen den
Ernst der Lage

4

... Das Fazit aus Sicht der LA 21 ist: Die Bgm messen der LA 21 nicht den nötigen Stellenwert bei. Im Anschreiben an die Gemeinden bezüglich des hier vorgelegten Aktionsprogramms ist ein Beschlussvorschlag für die einzelnen Gemeinderäte enthalten, der bei positiver Beschlussfassung die Voraussetzung dafür schaffen könnte, dass sich dies im Laufe der Zeit ändert

*Autoren: Herbert Stepp, Harald Zipfel,
Katrin Möhle, Werner Grubañ*



Die Resonanz

Die Vereine machen
nicht mit



Ende 1999 startete der KoKo einen Versuch zur Mobilisierung der Öffentlichkeit, in dem alle relevanten Vereine im Würmtal angeschrieben wurden. Sie wurden gebeten, sich am Agenda 21-Prozess zu beteiligen, bzw. Vorschläge oder Wünsche vorzubringen. Angehängt war ein Rückantwortformular.

Der am 10. Dezember 1999 versandte Brief hatte sehr wenig Resonanz; von ca. 160 angeschriebenen Vereinen / Institutionen meldeten sich drei, die allerdings nur ihre Nichtteilnahme dokumentierten.

Im März 2000 wurde das Anschreiben an alle Vereine wiederholt, wiederum ohne Erfolg.

Die Resonanz



Kein Agendabüro

Die Gemeinden
lehnen die Einrichtung
eines ständigen
Agenda-Büros ab.

Die Konsequenz

Positive
Nachwirkungen:

- „Nachfolge-Initiativen“:
Pro Bannwald, Grünzug-Netzwerk Würmtal e.V., Würmtaler Innovative Energien (WIE e.V.), machBar im Würmtal, Würmtaler Energietag, Kultur-Historische Radltour, Regionalvermarktungsinitiative Starnberger Land, Würmtal Tauschring
- **Regionalmanagement München Südwest**
- Energiesparprogramme
- Fairtrade-Gemeinden
- Fahrradfreundliche Kommunen
- Energiebedarfsgutachten
- Einige Solaranlagen
- Klima-Sonderrücklage in Planegg
- Ein paar Ladesäulen für E-Mobilität



Die Konsequenz

Negative
Nachwirkungen:

- Keine CO₂-Reduktionsziele
- Kein Umsetzungsplan
- Keine Geothermie oder Windkraftbeteiligung
- Kein Nachhaltigkeitskonzept
- Leitbilder nur partiell (Bürgergutachten Planegg)
- Kein Mobilitätsmanagement



Das Fazit

Das Engagement dutzender Bürger fand leider nicht den nötigen Widerhall bei den Verantwortlichen in den Gemeinden.

Wir hoffen, dass der Klimanotstand jetzt mehr ins Bewusstsein der breiten Bevölkerung und vor allem der Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft gelangt und ein nachhaltiges Aktionsprogramm JETZT endlich umgesetzt wird.

**WAS ZU TUN IST STEHT
SEIT 20 JAHREN IM
AKTIONSPROGRAMM DER**



Programm Agenda-Fest Innenseite

Sonntag • 21.6.98
autofreier Sonntag

11.15 Film-Matinee: Todas Am Rande des Paradieses
Filmeck Gräffeling, anschl. Filmgespräch mit Regisseur Clemens Kuby

12.00 - 15.00: Papierschöpfen vor dem Bürgerhaus

14.00 „Tour de Solar“
(5-6 Solaranlagenbesitzer werden in einer Radrundfahrt angefahren)

Spiel + Kultur

- „21 Agendarien“-Kunstaussstellung im Turm
- Naturerfahrungsspiele für Kinder
- Seifenblasenaktion (nur Sa.)
- Eine-Welt-Verkauf

Information

- Agenda-Ausstellung vom Team 21
- Infostände

Mobilität

- Tandemfahren
- Fahrradsonderanfertigungen
- Ausstellung von Rad-Anhängern und Gelegenheit zum Probefahren
- Rikschafahrdienst (nur Sa.)

Energie

- Solarfirmen stellen aus
- Energiequiz
- Elektroautofahrad Twyke (nur Sa.)
- Solarkocher mit Ausschank von gepa-Tee und /Kaffee